

Akademie
zur wissenschaftlichen Erforschung
und zur Pflege des Deutschtums

Deutsche Akademie

Postfachkonto 8700 München

Magimilianeum

Fernruf 40719

München, den 18. Januar 1934.

S.H.

Herrn Prof. Dr. Georg Karo

A t h e n

Phidiasstrasse 1,
Deutsches Archäologisches Institut.

Antwort an die Deutsche Akademie
ohne persönliche Anschrift erbeten.

Nr. 381

Sehr verehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 9. Januar 1934. Gleichzeitig mit ihm traf ein Schreiben von Herrn Dillenz ein, der noch ganz von den grossen Eindrücken erfüllt war, die ihm die Reise nach Athen und Ihre freundliche Betreuung vermittelt hatten.

Nun zu Ihren Fragen. 1. Ich halte es für ganz ausgeschlossen, dass Karl Alexander v. Müller zu Vorträgen jetzt nach Athen kommen kann, da sein Kollege Prof. A. O. Meyer für dieses Semester von den Prüfungen entbunden ist und Prof. v. Müller infolgedessen doppelte Arbeit zu leisten hat. Ich nehme an, dass Geheimrat v. Müller, unser Präsident, nach Beendigung des Wintersemesters seine Reise nach Athen antreten wird und dass man im Herbst an eine Wiederholung der Einladung bei Prof. K. A. v. Müller denken sollte. Für die Reise unseres Präsidenten ist vom Auswärtigen Amt gesorgt, sodass Sie dieserhalb nicht noch einmal vorstellig zu werden brauchen. Im übrigen hatte ich Ihnen mündlich gesagt, dass eine Entsendung Bertrams in diesem Frühjahr noch kaum möglich sei, da er mir sagte, wie sehr er durch die laufenden Semesterarbeiten in Anspruch genommen sei. Wir haben

deshalb den anderen Literarhistoriker Prof. Borchardt ins Auge gefasst. Entsprechende Gesuche beim Auswärtigen Amt und der Universität München laufen augenblicklich.

2. Wegen eines Stipendiums für Herrn Dr. Wilhelm Barth käme meines Erachtens in erster Linie die Notgemeinschaft in Frage - natürlich auch der Volksbund für das Deutschtum, - aber ich weiss nicht, ob er gegenwärtig sehr viel Lust hat, derartige Untersuchungen zu unterstützen, da es an vielen Stellen jenseits der Grenze um Tod und Leben geht. Immerhin könnte man vielleicht seine Bundesgenossenschaft bei dem Antrag an die Notgemeinschaft zu Hilfe rufen. Der entscheidende Mann ist heute der Reichsführer des VDA Dr. Hans Steinacher, Berlin W 30, Martin Luther Strasse 97. In der Notgemeinschaft liegen die verhältnisse noch ziemlich ungeklärt, doch ist bis heute Excellenz Schmidt-Ott noch immer der Präsident, nachdem es eine Zeit lang so schien, als werde er seinen Platz räumen müssen. Ich würde vorschlagen, ein Gesuch an die Notgemeinschaft unterstützt von der Gesandtschaft und befürwortet vom VDA und DA zu richten. Vielleicht teilen Sie mir freundlichst mit, wenn es so weit ist, dass wir unsere Befürwortung abschicken sollen.

Über die Möglichkeit, griechische Studenten nach Deutschland in höherem Umfange als bisher zu ziehen, wird im Zusammenhang mit der Frage, was für eine Vorstellung und Konzentration der Arbeit auf dem Balkan geschehen kann, besprochen werden. Sollte sich die Möglichkeit ergeben, eine Anzahl griechischer Studenten hierher zu bringen, so liesse

sich wohl leicht ein Stipendiat aussuchen, der zur Durchführung
der von Ihnen angedeuteten Arbeiten in der Lage wäre.

Mit den besten Empfehlungen an Herrn Dr. Wrede schliesse
ich und verbleibe

Ihr hochachtungsvoll ergebener

i. A.

Meirfeldor